

## Trakl, Georg: Vorhölle (1900)

1     An herbstlichen Mauern, es suchen Schatten dort  
2     Am Hügel das tönende Gold  
3     Weidende Abendwolken  
4     In der Ruh verdorrter Platanen.  
5     Dunklere Tränen odmet diese Zeit,  
6     Verdammnis, da des Träumers Herz  
7     Überfließt von purpurner Abendröte,  
8     Der Schwermut der rauchenden Stadt;  
9     Dem Schreitenden nachweht goldene Kühle  
10    Dem Fremdling, vom Friedhof,  
11    Als folgte im Schatten ein zarter Leichnam

12    Leise läutet der steinerne Bau;  
13    Der Garten der Waisen, das dunkle Spital,  
14    Ein rotes Schiff am Kanal.  
15    Träumend steigen und sinken im Dunkel  
16    Verwesende Menschen  
17    Und aus schwärzlichen Toren  
18    Treten Engel mit kalten Stirnen hervor;  
19    Bläue, die Todesklagen der Mütter.  
20    Es rollt durch ihr langes Haar,  
21    Ein feuriges Rad, der runde Tag  
22    Der Erde Qual ohne Ende.

23    In kühlen Zimmern ohne Sinn  
24    Modert Gerät, mit knöchernen Händen  
25    Tastet im Blau nach Märchen  
26    Unheilige Kindheit,  
27    Benagt die fette Ratte Tür und Truh,  
28    Ein Herz  
29    Erstarrt in schneeiger Stille.  
30    Nachhallen die purpurnen Flüche  
31    Des Hungers in faulendem Dunkel,

- 32 Die schwarzen Schwerter der Lüge,  
33 Als schlüge zusammen ein ehernes Tor.

(Textopus: Vorhölle. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/35606>)